

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

Erscheint
wöchentlich drei Mal und zwar
Dienstag, Donnerstag u. Sonn-
abend. Insetionspreis: die
kleinspaltige Zeile 12 Pf. Im
amtlichen Teile die gespaltene
Zeile 30 Pf.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

53. Jahrgang.

Sonnabend, den 9. Juni

1906.

Abonnement

vierteljährlich 1 M. 20 Pf. einschließl.
des „Illustr. Unterhaltungsbl.“
u. der Humor. Beilage „Seifen-
blasen“ in der Expedition, bei
unseren Boten sowie bei allen
Reichspostanstalten.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Nr. 66.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bürstenmachers **Franz Louis Leistner** in **Schönheide**, Alleinhaber der Firma **F. L. Leistner** daselbst, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermine auf

den 29. Juni 1906, vormittags 10 Uhr

vor dem hiesigen königlichen Amtsgerichte, Zimmer Nr. 3, anberaumt worden. Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt. Eibenstock, den 7. Juni 1906.

Königliches Amtsgericht.

Sonnabend, den 9. Juni 1906,
mittags 1/1 Uhr

Sollen im Restaurant „zum Stern“ hier folgende, daselbst eingestellte Gegenstände, als:
**verschiedene Auster Kleiderstoff, Hemdenzeug, Barchent, Schürzen-
zeug, Satin, Leinwand, Blusenstoff, Bettüberzüge** und dergl. mehr
meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert werden.

Eibenstock, am 7. Juni 1906.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

— **Deutschland.** Zu der Kaiserbegegnung in Wien schreibt die „N. A. Z.“: Wir verzeichnen die Meldungen über den Besuch Seiner Majestät in Wien mit lebhafter Befriedigung und schließen daran den Ausdruck herzlichsten Dankes für die Sr. Majestät dem Kaiser und König in Wien bereitete liebenswürdige Aufnahme. Dieser Dank gilt Sr. Maj. dem Kaiser und König Franz Josef, dem österreichischen Kaiserhause und den Regierungen Oesterreichs und Ungarns wie der Wiener Bevölkerung und der Presse der beiden Reichshälften, die sich mit Recht enthalten hat, an den Besuch politischer Deutungen zu knüpfen, wie solche der Absicht, die die beiden Herrscher mit der Befundung ihrer unverbrüchlichen Freundschaft und Bundesgenossenschaft verfolgen, nicht entprochen haben würden. Eine willkommene Ergänzung der Zweikaiserbegegnung bildet der Telegrammwechsel zwischen Ihren Majestäten dem Kaiser Wilhelm und dem Kaiser Franz Josef einerseits und Seiner Majestät dem König Viktor Emanuel andererseits. Das Zusammenstehen der mitteleuropäischen Staaten ist nach wie vor Tatsache. Der Dreibund braucht, um in einem von dem Bedürfnis nach Frieden erfüllten Europa fortzuleben, an seinen Zielen nichts zu ändern, denn diese Ziele waren nie anders als defensiv und auf die Erhaltung des Friedens gerichtet. Die Wiener Kaiserbegegnung ist unter Eindrücken verlaufen, die als neue Bekräftigung der seit Jahrzehnten bewährten Tendenz des Bündnisses, zugunsten einer ungestörten Entwicklung der Völker zu wachsender Wohlfahrt zu wirken, mit rückhaltloser Genugtuung begrüßt werden können.

— Der kaiserliche Kolonialdirektor Erbprinz zu Hohenlohe soll sich mit der Absicht tragen, eine Informationsreise nach den afrikanischen Schutzgebieten zu unternehmen, diese Nachricht ist, wie Wolffs Telegraphisches Bureau an zuständiger Stelle erfährt, infolgedessen, als Erbprinz zu Hohenlohe allerdings schon bei Antritt des Amtes die Notwendigkeit nicht verkannte, die wichtigsten Schutzgebiete durch eigenen Augenschein kennen zu lernen. Ueber den Zeitpunkt einer solchen Reise, welcher von den sonstigen dienstlichen Obliegenheiten des Leiters der Kolonialverwaltung abhängt, steht zurzeit noch nichts fest.

— Am 31. Januar 1902 sagte der Deutsche Reichstag einen Beschluß, der das kaiserliche Statistische Amt veranlaßte, eine Denkschrift über die Einrichtungen zur Versicherung gegen Arbeitslosigkeit auszuarbeiten. Die Resultate der amtlichen Untersuchung sind jetzt erschienen. Die wesentlichsten Ergebnisse sind dahin zusammengefaßt, daß die Bekämpfung der Arbeitslosigkeit selbst nicht im Wege der Versicherung zu erfolgen hat, sondern teils durch vorübergehende Maßnahmen allgemeinen Charakters, teils durch Vermittlung vorhandener Arbeit und durch Arbeitsbeschaffung.

— Der Kampf gegen die anarchistische Gefahr wird jetzt auch von der englischen Presse gefordert. Deutschland muß in dieser Sache, nachdem ein früheres Eingehen auf Anregungen gleicher Art nicht überall Anerkennung gefunden hat, den meistinteressierten Staaten den Vortritt überlassen. Es wird Sache von Spanien, Italien und Frankreich sein, die englische Regierung und die Schweiz zu einem gemeinsamen Vorgehen gegen die Anarchisten aufzufordern, wenn nicht England die Initiative ergreift. Deutschland wird aber selbstverständlich jeder Vereinbarung gern beitreten; deutsche Diplomatie will nur bei der Besprechung und der Regelung internationaler Angelegenheiten infolge der bösen Erfahrungen, welche sie in der letzten Zeit gemacht hat, nicht in den Vordergrund treten. Diese Zurückhaltung wird man ihr nirgends verübeln können.

— **Oesterreich-Ungarn.** Die Ankunft des deutschen Kaisers in Wien ist pünktlich zur vorgesehenen Zeit erfolgt. Kaiser Wilhelm wurde auf dem Nordbahnhofe vom Kaiser Franz Josef, der preussische Generaluniform mit dem Bande des Schwarzen Adlerordens trug, empfangen. Sobald der Zug hielt, entstieg Kaiser Wilhelm dem Wagen, und es folgte eine überaus herzliche Begrüßung. Die beiden Fürsten reichten sich die Hand und tauschten zuerst zwei Küsse und dann noch einen dritten Kuß; die Hände beider ruhten während der ganzen Begrüßung fest ineinander. Inzwischen hatte auch das Gefolge Kaiser Wilhelms

den Zug verlassen. Kaiser Wilhelm stellte das Gefolge Kaiser Franz Josef vor, der jedem einzelnen Herrn die Hand reichte. Hierauf traten die Monarchen an die Herren vom Ehrenstand heran, die Kaiser Wilhelm auch seinerseits nach der Vorstellung einzeln aufs freundlichste begrüßte. Sodann bestiegen die Herrscher mit dem beiderseitigen Gefolge den Zug nach Penzig, von wo sie in Hofequinagen nach Schönbrunn fuhren, auf dem ganzen Wege von einer großen Menschenmenge mit lauten Hochrufen begrüßt.

— **Wien, 6. Juni.** Kaiser Wilhelm und Kaiser Franz Josef haben heute an den König von Italien ein in französischer Sprache abgefaßtes Telegramm gerichtet, das in deutscher Uebersetzung lautet: „Zu zweien vereint, senden Wir Unserem dritten treuen Verbündeten den Ausdruck Unserer unveränderlichen Freundschaft. Wilhelm, Franz Josef.“ Die ebenfalls in französischer Sprache abgefaßte Antwortdepesche des Königs von Italien, die an Kaiser Franz Josef gerichtet wurde, hat folgenden Wortlaut: „Ich teile die Befriedigung Eurer Majestät und Seiner Majestät des deutschen Kaisers über Ihr Zusammenstehen und bitte die beiden Verbündeten, mit Meinem Dank für Ihre liebenswürdige Depesche die Versicherung Meiner Treue und unverbrüchlichen Freundschaft entgegenzunehmen. Victor Emanuel.“

— **Rußland.** In fast allen Gouvernements Rußlands sind Agrar-Unruhen ausgebrochen. In verschiedenen Orten kam es zu Zusammenstößen, wobei viele Personen verletzt wurden.

— Das russische Parlament läßt seine Unzufriedenheit mit den „Reformen“ der Regierung deutlich merken. Die letzten Sitzungen nahmen einen äußerst stürmischen Verlauf und zeigten, daß ein Kampf zwischen Duma und Ministerium besteht, der zu ersten Verwicklungen führen kann. Die Stimmung der Abgeordneten gegen die Minister, die trotz des Mißtrauensvotums im Amte verblieben sind und in der Duma erscheinen, ist eine sehr erbitterte, zumal die Regierung keine Anstalten macht, die Wünsche des Parlaments zu erfüllen.

— Ein russisches Geschwader unter dem Kommando des Admirals Wiren wird im August oder September das englische Portsmouth besuchen.

— **Spanien.** Die Polizei in Barcelona hat festgestellt, daß Mateo Morales auch der Urheber des vor einem Jahre gegen den König von Spanien und den damaligen Präsidenten Loubet in der Rue de Rohan in Paris verübten Bombenanschlages gewesen ist.

— **Afrika.** Zum Aufstand in Natal wird aus Durban gemeldet, daß der englische Oberst Mackenzie bei Ntshandla einen Zusammenstoß mit den Aufständischen hatte. 60 Aufständische und 4 Soldaten sind gefallen, 7 Soldaten vermundet.

— **Amerika.** Wie schon gemeldet, ist in Portland ein Anschlag russischer Nihilisten gegen den Präsidenten Roosevelt entdeckt worden. Dazu kommt nun aus Washington die Nachricht, daß von ungefähr 60 italienischen Anarchisten in Baltimore, die unter Ueberwachung standen, während der letzten drei Wochen ungefähr ein Duzend heimlich entwichen sind. Die Geheimpolizei glaubt, daß die Hälfte der Verschwundenen das italienische Viertel in Wilmington erreicht hat, während die anderen sich nach Patterton (New-Jersey), das eine Zentrale der amerikanischen Anarchisten ist, gewandt haben dürften. Dies ist der erste Versuch der Anarchisten, sich in Wilmington, das nahe Washington liegt, festzusetzen. Der Washingtoner Berichterstatter der „New-York Sun“ sagt, die Geheimpolizei habe Kenntnis von einem weitverzweigten Anschlag gegen das Leben des Präsidenten Roosevelt, des Königs Eduard und des Zaren. Präsident Roosevelt wird infolgedessen auf das sorgfältigste bewacht.

Lokale und sächsische Nachrichten.

— **Eibenstock, 8. Juni.** Ein bis zur Stunde noch nicht aufgeklärter tiefbedauerlicher Vorfall hält seit gestern nachmittag die Gemüter in Aufregung. Der 53 Jahre alte ledige, sich allgemeiner Achtung erfreuende Prokurist des Stickerfabrikationsgeschäftes des Herrn Richard Kunz hier, Herr Friedrich Tebbe, wurde seit Montag abend vermißt, nachdem er am nachmittag einen Verwandten zur Bahn ge-

bracht und denselben bis Wolfsgrün begleitet hatte. Dort verließ er den Zug. Er begab sich, nachdem er bis 1/8 Uhr im Bahnhofs-Restaurant verweilt, nach Blauenthal, woselbst er gegen 1/9 Uhr eintraf. 1/10 Uhr trat er von dort den Heimweg an, ohne aber in seine Wohnung zurückzukehren. Bis gestern mittag konnte über sein Verbleiben nichts ermittelt werden. Da fand gegen 1/1 Uhr ein Zementarbeiter der Ficker'schen Zementwarenfabrik in der Nähe derselben in einem Bewässerungsgraben eine männliche Leiche, welche seitens der herbeigerufenen Polizei und einiger anderer Herren als diejenige des Vermissten rekonnoziert wurde. Die Lage des Leichnams (die Beine lagen im Gräber Graben, der übrige Körper in einem Wasser-Abschlagsgraben vor einem Schützen) sowie verschiedene andere Umstände (in seinem Beiß fanden sich nur 3 Pf. Gut und Manschetten in größerer Entfernung, der Schirm überhaupt nicht vor) ließen den Verdacht zu, daß hier möglicherweise ein Verbrechen vorliege. Es wurde infolgedessen das Gericht benachrichtigt, welches im Laufe des Nachmittags durch eine Kommission die Aufhebung der Leiche nach Feststellung des Sachverhalts verfügte. Die weitere Verfolgung der Angelegenheit wurde der Staatsanwaltschaft zu Zwickau übergeben. Die morgen erfolgende Sektion dürfte wohl Klarheit über die Todesursache bringen. Nach unseren Informationen liegt aber höchstwahrscheinlich Verunglückung vor; stichhaltige Gründe zur Annahme eines Mordes fehlen vorläufig. Die am Kopf der Leiche beobachteten geringen Verletzungen sind solche von einem Fall herrührende. Jedenfalls hat der Verschiedene den Schützen überschreiten wollen, ist dabei abgeglitten und hinterwärts in den Ablassgraben gestürzt. — Wie wir noch kurz vor Druck der Zeitung erfahren, liegt kein Grund zur Beunruhigung der Bevölkerung vor, denn die bisherigen polizeilichen Ermittlungen lassen einen Mord als ausgeschlossen erscheinen.

— **Stützengrün.** Am 3. Pfingstfeiertage feierte hier der Kreisverein für innere Mission in der Ephorie Schneberg sein diesjähriges Jahresfest. Zu dem um 3 Uhr nachmittags beginnenden Festgottesdienste hatte sich in der mit Blumen und Kränzen reich geschmückten freundlichen Kirche eine zahlreiche Festgemeinde aus dem Festorte wie den Nachbarorten eingefunden, die das Gotteshaus bis auf den letzten Platz füllte und andächtig der von Herrn Pastor Schumann-Leipzig, Vereinsgeistlichen des Vereins für innere Mission daselbst über Offenb. Joh. 3, 14—22 gehaltenen Predigt lauschte. Auf Grund des Schriftwortes zeigte er, wie in der inneren Mission das Wort des Herrn sich erfüllt: Siehe ich stehe vor der Tür und klopf an, und zwar bei unserm Volke, bei unsern Familien und unsern Seelen. Zwei unter Leitung des Herrn Kirchschullehrer Otto trefflich vorgetragene Motetten halfen den Gottesdienst verschönen. — Bald nach Beendigung des Gottesdienstes wurde im Böttcherschen Gasthose die Nachversammlung, zu welcher gleichfalls eine den Saal vollständig füllende Gemeinde sich eingestellt hatte, durch ein Begrüßungswort des Vorsitzenden, Herrn Sup. Thomas-Schneberg eröffnet, der auf Grund von 1. Cor. 9, 16 über die Notwendigkeit und den Segen der Mitarbeit am Werke der inneren Mission sprach. Zwei Vorträge, durch gemeinschaftliche Gesänge wie Vorträge des Gesangsvereins Ura eingrahmt, führten die Anwesenden in das Arbeitsgebiet der inneren Mission ein. Herr Pfarrer Meusel aus Aue-Zelle zeigte, wie auch kleinere Gemeinden auf dem Lande es ermöglichen können, sich den Segen einer geordneten Krankenpflege zu verschaffen. Herr Pastor Schumann zeigte aus der regen Arbeit heraus, wie die innere Mission gegen den Alkohol, die Arbeitslosigkeit ankämpfe und das Wort Gottes zu verbreiten sucht. Mit einem Schluß- und Dankeswort des Orts Pfarrers, Herrn Pfarrer Buchert und gemeinsamen Gesang wurde nach 7 Uhr die Festversammlung geschlossen. Die Gemeinde hatte zu reichlichem Opfer für die Sache der inneren Mission sich bereit finden lassen, indem im Gottesdienste 89 Mk. 59 Pf. in der Nachversammlung 71 Mk. 12 Pf. geopfert, auch noch für rund 25 Mk. Schriften über die innere Mission verkauft wurden. Ueberdem ist zu hoffen, daß auch eine nachhaltige Wirkung von diesem Feste ausgehen werde, und der Sache des Herrn neue Freunde durch das so wohlgelungene Fest zugeführt worden sind.

— **Dresden.** Se. Majestät der König wird dem Vernehmen nach auch dieses Jahr während der Ferien mit den jugendlichen Prinzen einen Kuraufenthalt in Seis am